



Evolution und Religion

1 2 3 4

5



Herzlichen Glückwunsch!

Wenn du im Unterricht gut aufgepasst hast, weißt du jetzt schon Einiges über die vielleicht größte Entdeckung, die Menschen je gemacht haben: die Entdeckung der Evolution!

Bevor die Menschen wussten, wie sich die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten entwickelt haben, waren sie auf Vermutungen angewiesen. So glaubte man im alten China, dass die Welt anfangs die Gestalt eines Hühnerreis hatte, das sich in Himmel und Erde teilte. Die alten Germanen erzählten sich die Geschichte vom Riesen Ymir, aus dessen Körperteilen die Welt entstand. Im Judentum, Christentum und Islam hieß es, ein allmächtiger Gott habe die Welt mit allen Pflanzen und Tieren in sechs Tagen so erschaffen, wie wir sie heute vorfinden.



Auch der englische Naturforscher Charles Darwin glaubte zunächst, dass die Tiere und Pflanzen der Erde schon immer so aussahen, wie er sie kannte. Doch auf seiner langen Forschungsreise auf der "Beagle", einem Segelschiff, kamen ihm Zweifel. Nachdem Darwin viele Tier- und Pflanzenarten untersucht hatte, entdeckte er, dass sich die Tiere und Pflanzen allmählich verändern und bei genauerer Betrachtung erstaunlich viele Gemeinsamkeiten haben.





1 2 3 4 Evolution und Religion

5

Könnte es sein, so überlegte er, dass alle Pflanzen und Tiere auf der Erde von einfachen Urzellen abstammen, die vor langer Zeit gelebt haben? War auch der Mensch ein Nachfahre dieser Urzellen? Kletterten unsere Vorfahren vor einigen Millionen Jahren noch auf Bäumen herum? Über diese Gedanken war Darwin selbst erschrocken. Denn er wusste, dass seine Entdeckung allem widersprach, was die Menschen um ihn herum glaubten. Deshalb verschwieg er mehr als 20 Jahre lang, was er über die Entwicklung des Lebens herausgefunden hatte.



- 1 Kannst du verstehen, warum Darwin seine Entdeckung so lange geheim hielt? Versuch einmal, dich in seine Lage zu versetzen: Wie würdest du dich fühlen, wenn du etwas wirklich Großartiges entdeckt hättest, von dem du weißt, dass die Menschen in deiner Umgebung es überhaupt nicht hören wollen?



Im Jahr 1859 nahm Charles Darwin all seinen Mut zusammen und veröffentlichte sein berühmtes Buch "Über die Entstehung der Arten". Viele Leser waren begeistert, weil das Buch eine Erklärung dafür bot, wie sich das Leben auf der Erde entwickelt hatte. Andere, die von dem Buch hörten, waren jedoch empört. Sie meinten, dass Darwins Entdeckung ihren Glauben verletzen würde. Sie dachten, dass der Mensch ein "Ebenbild Gottes" sei und daher nicht von Affen abstammen könne. Und so machten sie sich über Darwin lustig – beispielsweise indem sie ihn halb als Menschen, halb als Affen zeichneten.

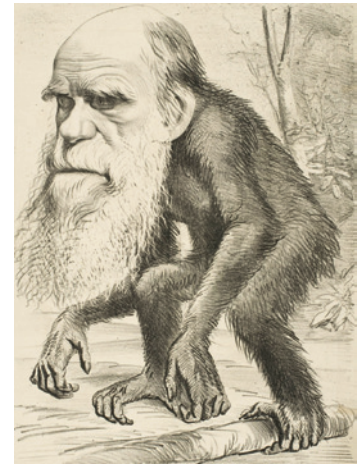


Evolution und Religion

1 2 3 4

5

Aber die Belege, die für die Evolution sprachen, waren zu stark: Nach und nach sahen auch viele Gläubige ein, dass Darwin Recht hatte. Ihnen wurde klar, dass die Geschichte von Adam und Eva erzählt wurde, weil sich die Menschen damals noch nicht erklären konnten, weshalb sie auf der Welt waren. Das aber hatte sich mit Darwin geändert.



- Menschen waren früher von vielem überzeugt, was sich später als falsch herausgestellt hat. Der Glaube an Adam und Eva als die ersten Menschen ist nur ein Beispiel unter vielen. So glaubte man unter anderem, dass Gott Blitze auf die Erde schleudern würde, um die Menschen zu bestrafen.



- 2** Weißt du, was der wirkliche Grund dafür ist, dass es manchmal blitzt und donnert?

- 3** Früher dachten die Menschen auch, dass die Welt allein für sie erschaffen wurde. Deshalb waren sie davon überzeugt, dass sich die Erde im Mittelpunkt des Universums befindet und sich die Sonne um die Erde dreht. Weißt du, wie es tatsächlich ist?



1 2 3 4 Evolution und Religion

5



Man muss an die Evolution ebenso wenig "glauben" wie man daran "glauben" muss, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Denn beides sind sehr gut belegte Tatsachen.

Wir wissen heute sehr genau, wie sich die Erde um die Sonne dreht und wie durch Evolution neue Lebewesen hervorgebracht werden.

Man kann die Evolution sogar dabei beobachten, zum Beispiel bei Bakterien, die Krankheiten auslösen. Weil sie sich ständig verändern, müssen wir immer wieder neue Medikamente und Impfstoffe entwickeln, um uns vor ihnen zu schützen.



4 Kannst du die folgenden Begriffe ordnen – je nachdem, ob sie eher zur "Welt des Wissens" oder eher zur "Welt des Glaubens" gehören? Kreise die "Wissensbegriffe" bitte blau ein und die "Glaubensbegriffe" rot.

Mikroskop

Tatsachen

Evolution

Bakterien

Forscher

Prophet

Gott

Erbinformationen

Schöpfung

Variation

Selektion

Gebete



Evolution und Religion

1 2 3 4

5



Obwohl es so viele Belege dafür gibt, ist das Wissen über die Evolution noch immer wenig verbreitet. So weißt du jetzt schon mehr über die Entstehung der Arten als die meisten Erwachsenen auf der Erde! Viele von ihnen haben noch nie etwas von der Evolution gehört. Oder sie lehnen es ab, sich mit dem Thema zu beschäftigen, weil sie Angst davor haben, ihren Glauben zu verlieren.

→ Tatsächlich hat es Menschen gegeben, die ihren Glauben aufgaben, nachdem sie sich mit der Evolution beschäftigt hatten. Charles Darwin zum Beispiel konnte in seinem späteren Leben mit dem Glauben an Gott nichts mehr anfangen. Es gibt jedoch viele gläubige Juden, Christen und Muslime, die an ihrer Religion festhalten, obwohl sie genau wissen, dass wir Menschen nicht direkt von Gott erschaffen wurden, sondern aus der Evolution hervorgegangen sind.

Merke: Der Glaube an Gott und das Wissen über die Evolution müssen sich nicht ausschließen. Unser Wissen über die Evolution widerspricht jedoch vielen alten Formen des Glaubens, die auf sachlich falschen Vorstellungen beruhen (etwa dem Glauben an Adam und Eva im Paradies).



Manche Gläubigen meinen heute, dass Gott die Evolution des Lebens von Anfang an gewollt hat. Das ist möglich. Ebenso gut ist es aber auch möglich, dass es gar keinen Gott gibt. Wissenschaftlich belegen lässt sich weder das eine noch das andere. Denke also darüber nach, wie du das siehst. Die Entscheidung, ob du an den einen Gott glauben magst, an mehrere Götter oder an gar keinen Gott, liegt ganz allein bei dir.